

Repräsentanten der Veräußerlichung des gesamten Gehabens in der vornehmen Welt des 18. Jahrhunderts und als klassische Beispiele für die berechnende Verfeinerung des Benehmens sind auch die folgenden Figuren voll lebendigem Reiz. So vor allem das auf der eben genannten Tafel abgebildete Paar von Schlittschuhläufern (Nr. 382 und 383), der junge Mann im eleganten Eisläuferkostüm, der im Begriffe ist, den ihm von der Dame hingehaltenen Greifring zu erfassen, und die ihm mit erkünstelter Nonchalance entgegengleitende junge Dame.

An die im 18. Jahrhundert so beliebten Schäferidyllen und sonstigen ländlichen Verrichtungen, die nicht mehr bedeuten als ein lüstern-sentimentales Posieren, wozu das Leben in der Natur im Gegensatze zum Salondasein mannigfache neue Anlässe bot, erinnert das Tänzerpaar in bäuerlichem Kostüm (Taf. LIX, 384, 385). Wir sehen hier die beiden Figuren ungewöhnlich lebhaft bewegt, so daß wir fast an echte Bauern denken möchten, während das musizierende Paar, die Dame mit der Marmotte und der Kavalier mit dem Dudelsack (Nr. 386 und 387) derselben Tafel, auch bei dieser Beschäftigung ihre gezierte Haltung zu bewahren wissen. Weitere Gestalten dieses Genres sind der Winzer und die Winzerin sowie der elegante Dudelsackpfeifer mit den tanzenden Puppen (Taf. LX, 388–390), die Jahreszeitenfiguren (Taf. LXI, 391–394) und das Schäferpaar (Taf. LI, 395, 396). Zu den selteneren Typen dieser Zeit gehört die Karikatur eines Arztes oder Gelehrten (Taf. XLVI, 397).

In die gleiche Kategorie gehören elf weitere Einzelfiguren der Sammlung, die unter Nr. 398–408 des Kataloges näher beschrieben sind.

Einen ähnlichen Charakter wie die Einzelfiguren weisen die Gruppen aus dem Motivenkreise der vornehmen Gesellschaft auf. Auch bei ihnen liegt der Komposition machmal das Beispiel Meißens zugrunde, wenn auch in der Ausführung der Einzelheiten ein selbständiges Vorgehen des Wiener Modelleurs beobachtet werden kann. Manchmal war auch die Anregung bloß eine gegenständliche und das Modell stellt sich als selbständiges Erzeugnis der Fabrik dar. Es ist für das Verständnis der Gesamtproduktion auf dem Gebiete der Figurenplastik der Porzellanfabriken jener Zeit nicht unwichtig, daran zu erinnern, daß für viele der von ihnen erzeugten Gruppen und Figuren die damals an den europäischen Höfen üblichen Lustbarkeiten und «Divertissements» sowie Oper, Ballett und Schauspiel Motive abgaben und einzelne Modelle geradezu in der Absicht geschaffen wurden, Einzelheiten aus besonders gelungenen Aufführungen für die Zukunft festzuhalten. Andere aus der Ferne geholte Motive lassen sich aus dem Neuigkeitshunger der guten Gesellschaft